

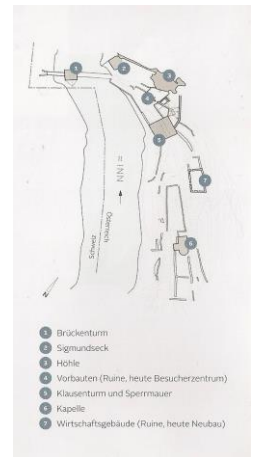
AN STEIL EMPORRAGENDEN FELSWÄNDEN UND WILDEM WASSER

Die ehemalige Grenz- und Zollburg Altfinstermünz als Erlebnisort heute

Die antike Römerstrasse Via Claudia Augusta scheint omnipräsent zu sein, feiert diese bedeutende Nord-Süd-Verkehrsverbindung doch derzeit ihr 2000-jähriges Jubiläum. Ob nun ein neuer Kultur-Reiseführer präsentiert wird, die zahlreichen kulturellen Aktivitäten in Alpgund (BZ) und Umgebung besucht werden oder auch ein Besuch der Wanderausstellung von Gianni Bodini die Faszination der Via Claudia Augusta auf ihrer Strecke von Venedig bis Donauwörth kennenlernen lassen – eine Bewusstseinsmachung der Bedeutung dieser historischen Strasse ist unumgänglich.



In der Fotoausstellung von Bodini „Landschaften an der Via Claudia Augusta“ besticht eine Aufnahme in Bezug auf das Tiroler Oberland ganz besonders: gezeigt wird die Brücke mit dem Brückenturm von Altfinstermünz über dem türkisblauen Inn, an steil emporragenden Felswänden gelegen.



Die ehemalige Grenz- und Zollburg Altfinstermünz wurde in den vergangenen Jahren sorgfältig restauriert und zu neuem Leben erweckt. Heute erwartet den interessierten Besucher historische Bausubstanz, auf ideale Weise kombiniert mit modernster Stahlkonstruktion mit Glasverkleidung. Im neu errichteten Besucherzentrum erfährt der Besucher allerlei Wissenswertes über Altfinstermünz, hier starten auch die Führungen durch diese historisch-spannende Anlage.

Ein Blick auf die Geschichte

Bereits die Römer erkannten in der Talenge im heutigen Grenzgebiet zwischen der Schweiz (Engadin) und Österreich (Tirol, Oberes Gericht) eine natürliche Sperre. Die Via Claudia Augusta sowie eine weitere Strasse führten durch diese Engstelle, den Inn aufwärts in das Engadin. Als Gerichtsstätte für die Region Unterengadin, Nauders und Pfunds hatte Altfinstermünz vom 9. bis ins 11. Jh. besondere Bedeutung. Als 1078 Herzog Welf gegen die Bischöfe von Chur in den Krieg zog, stationierte er in der Enge von Altfinstermünz (Clusa) seine Besatzung. Als „Vinestana silva“ – „Wald von Finstermünz“ wurde Altfinstermünz 1159 erstmals urkundlich erwähnt. Maut und Zoll wurden nachweislich ab 1300 eingehoben; von 1534 gibt es Aufzeichnungen über die ältesten Zolltarife.

Bei den Reisenden war die Engstelle bei Altfinstermünz gefürchtet. Fahrgäste, welche in Kutschen auf der Via Claudia Augusta von Italien kommend hierher kamen, erhielten spezielle Hinweise, Sicherheitsvorkehrungen wurden durchgeführt. So musste eine besondere Sitzordnung eingenommen werden, die Kutschen erhielten auf diesem Streckenabschnitt Radschuhe - eine entspannende Partie scheint es nicht wirklich gewesen zu sein: zwischen steilen Felsen hindurch, auf holprigen Strassen, bei ständiger Steinschlaggefahr, ...



Bereits 1472 begann eine rege Bautätigkeit - der Brückenturm am Inn wurde errichtet um sich vor Einfällen aus dem Engadin zu schützen. 1473 wurde unter Herzog Siegmund („der Münzreiche“) die Zollfeste Sigmundseck errichtet. Im Engadinerkrieg 1499 war Altfinstermünz das Bollwerk. Der mächtige Torturm wurde zu Beginn des 16. Jh. erbaut, seine Durchfahrt wurde mit Wehrplatte und Pechnasen gesichert. 1605 ließ der als sehr fromm bekannte Erzherzog Maximilian III., („der Deutschmeister“), die neue Kapelle errichten, welche Maria Himmelfahrt geweiht ist.

1779 wurde das Zollamt nach Martinsbruck verlegt und Finstermünz verlor seine Bedeutung als Zollstation. In Privatbesitz wurde aus Finstermünz eine Bierbrauerei samt Gasthaus. Mitte des 19. Jh., als eine neue Strasse nach den Plänen von Karl von Ghenga und Josef Duile errichtet wurde, welche von der Kajetansbrücke bis nach Nauders führt, verlor Finstermünz (ab 1856 Altfinstermünz genannt) seine Bedeutung. Es folgte eine landwirtschaftliche Nutzung.

Nach dem zweiten Weltkrieg führte das Denkmalamt eine Sanierung der Brücke durch, in weiterer Folge wurde die Brücke unter Denkmalschutz gestellt. 50 Jahre später konnte die Brücke wieder öffentlich zugänglich gemacht werden und stellt nun wieder ein Bindeglied zwischen Tirol und dem Engadin dar – ein beispielgebendes und „völkerverbindendes“ Projekt nahm seinen Lauf und sollte in diesem Rahmen kurz präsentiert werden:



Dank dem Einsatz und der Motivation des **Vereins Altfinstermünz** kann das Festungsensemble heute besucht und besichtigt werden. Der Erhalt dieser historisch so wichtigen Stätte am Dreiländereck Österreich – Schweiz - Italien, welche nach dem Bau der Reschenstrasse an Bedeutung verlor, konnte durch den Zusammenschluss Tirols mit Italien in einem Interreg-Projekt gewährleistet werden. Die Gebäude konnte alsbald mit nationalen Trägern und EU-Geldern restauriert werden. Eigentümer des Grundstückes als auch des Gebäudeensembles darauf wurde die Gemeinde Nauders.

Seit dem Jahr 2002 läuft die Sanierung des gesamten Areals in notwendiger und funktionierender Zusammenarbeit von Architekten, Bundesdenkmalamt, freiwilligen Helfern, Land Tirol und dem Verein Altfinstermünz. Nicht nur die mittelalterlichen Festungsbauten wurden restauriert, auch die Felswände konnten gesichert werden, um den Besuchern einen gefahrlosen Zugang zu gewährleisten. Das neue Ausflugsziel im Oberen Gericht kann auf befestigten Wanderwegen oder mit dem Shuttlebus, welcher vom Parkplatz Hochfinstermünz abfährt, erreicht werden. In Planung ist weiters ein Schrägaufzug über die Felsen. Direkt mit dem Auto kann Altfinstermünz nicht befahren werden – und das ist auch gut so.

So ist das Ziel des Vereins Altfinstermünz, eine langfristige Absicherung des Unterhalts des baulichen Bestandes der Festungsanlage zu gewährleisten – eben durch eine kulturell-touristische Nutzung.

Ein Besuch von Altfinstermünz ist ein besonderes Erlebnis – die Wanderung durch den Wald bis hin zur Brücke, die Erkundung der Festungsbauten, die Begehung des historischen Felsentunnels zwischen dem Turm Sigmundseck und der Felsenhöhle als auch die multimediale Präsentation in der Felsenhöhle sowie die baulich spannende Komponente des Besucherzentrums kennenzulernen, tragen dazu bei, diesen Ausflug unvergesslich zu machen.



Ausstellungshinweis: Vom 10. August bis 15. Oktober 2014 kann im Klausenturm von Altfinstermünz eine Sonderausstellung mit dem Titel „**Übergang**“ besucht werden. Otmar Derungs aus Graubünden und Armin Joos aus dem Vinschgau zeigen Bilder und Skulpturen.

TIPP: Altfinstermünz ist bei der Langen Nacht der Museen am 4. Oktober 2014 mit dabei!

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 11.00 bis 16.30 Uhr,
Führungen nach telefonischer Anmeldung

Adresse:

Verein Altfinstermünz, A 6542 Pfunds 45
Hermann Klapeer (Präsident), A 6543 Nauders 327
Tel. + 43 (0) 664 / 395 9 471
Mail: verein.altfinstermuenz@aon.at
Mail: h.klapeer@tsn.at

© Land Tirol; Mag, phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen

Sehr informativ ist die Broschüre des Denkmalamtes für Tirol, „wiederhergestellt Nr. 24“
zum Thema Altfinstermünz!

Abbildungen:

- 1 – Altfinstermünz, Brücke über den Inn samt Brückenturm
- 2 – Altfinstermünz, Plan der Gesamtanlage (Scan: „wiederhergestellt 24“, Denkmalamt Tirol)
- 3 – Altfinstermünz, Kapelle Maria Himmelfahrt
- 4 – Altfinstermünz, Klausenturm (während der Sanierungsarbeiten)
- 5 – Altfinstermünz, Detail Fenster